

abzulassen und das Rangiren der Güterzüge über die im Niveau liegende sehr frequente Schmöllner Straße zu beseitigen und auf einen neu anzulegenden Theil des Bahnhofes zu verlegen.

Zu diesem Behufe sind 438,77 Ar Areal, das Postgebäude von der Reichspostverwaltung zum Abbruch erworben worden, wie überhaupt das Stationsgebäude, der Güterschuppen, das Maschinenhaus, die Wasserstation, die Laderampe und die Drehscheibe entsprechend den neuen Gleisanlagen abzubrechen und durch neue Anlagen zu ersetzen sind.

Die geforderte Summe setzt sich zusammen aus rund:

62 428 M	—	℔	für Erwerb von 438,77 Ar Grund und Boden,
21 000	=	—	= für das von der Reichspostverwaltung erworbene Postgebäude,
22 877	=	—	= verschiedene unter Titel 1 des Kostenanschlags angeführte Ausgaben,
74 839	=	24	= Erd- und Böschungsarbeiten,
67	=	25	= Einfriedigungen,
3 739	=	50	= Wege- Uebergänge,
12 800	=	—	= Durchlässe und Brücken,
188 515	=	—	= Oberbau,
49 000	=	—	= Signale,
410 600	=	—	= Bahnhöfe nebst allem Zubehör an Gebäuden,
29 396	=	83	= 3 Procent Regiraufwand der vorstehenden Beträge,
8 856	=	58	= Insgemein, 1 Procent der gesammten Bau summe,
884 119 M	40	℔	Summe, hiervon ab
29 119	=	40	= Werth des gewonnenen Materials, mithin
855 000 M	—	℔	Gesamtkosten.

Die Deputation konnte den für diesen Umbau geltend gemachten Motiven ihre Zustimmung nicht versagen und beantragt,

die Kammer wolle beschließen:

die unter Titel 5 des außerordentlichen Stats verlangten 709 000 M zum Umbau des Bahnhofes Gößnitz zu bewilligen.

Dresden, den 11. December 1891.

Die Finanzdeputation B der zweiten Kammer.

May, Vorsitzender. Schickert. Niethammer. Horst. Kockel. Köfert. Philipp.
Behner, Berichterstatter. Werner. Zeidler.